

**Zeitschrift:** Appenzellisches Monatsblatt  
**Band:** 2 (1826)  
**Heft:** 5

**Buchbesprechung:** Anzeige appenzellischer Schriften

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Beschlüsse E. E. Großen Raths zu veranstalten und drucken zu lassen. Zur Veranstaltung dieser Sammlung wurde Herr Landsfährich Schläpfer in Wald und Herr Landschreiber Grunholzer beauftragt, welche Sammlung 1827 den Neu- und Alt-Räthen zur Prüfung vorgelegt werden soll.

---

### Anzeige appenzellischer Schriften.

Gais, Weisbad und die Molkenkuren im Kanton Appenzell. Von Fr. K. v. Kronfels. Constanz, bei W. Wallis. 1826. 8.

Das nämliche Bedürfnis, welchem der Verfasser mit dieser zierlich gedruckten Schrift abzuhelfen suchte, haben wir selbst seit geraumer Zeit eingesehen, und erwartet, ein der Sache kundiger Mann werde dasselbe zu befriedigen suchen; allein bis anhin hatte sich ein solcher Mann noch nicht eingefunden. Mit Begierde nahmen wir daher diese Schrift zur Hand, lasen sie mit Aufmerksamkeit durch, und werden hier nun, nach vorausgeschickter Inhaltsanzeige, einige Bemerkungen über dieselbe mittheilen.

Der erste Abschnitt, S. 1 — 32, handelt von der Molkenkur; der zweite, S. 33 — 128 beschreibt Gais nach seiner Lage, Klima, die dortige Kuranstalt, Preise, Lebensart, Spaziergänge und Umgebungen; ferner Ausflüge nach Appenzell, Gonten, Herisau, Bögelisegg, Speicher, Trogen, Teufen, Constanz, Norschach, Pfäfers. Im dritten Abschnitt, S. 129 — 206: verbreitet sich der Verfasser über Weisbad und dessen Umgebungen, so wie über appenzellische Alpen und Berge. Der vierte Abschnitt, S. 107 — 248, ist überschrieben: Historisch-statistischer Ueberblick des Kantons

Appenzell, und im fünften sind Nachrichten über die Alpenwirthschaft und das Sennleben im Kanton Appenzell.

Was hier zuvörderst über die Bereitung und Anwendung der Molken gesagt wird, ist im Ganzen recht zweckmäßig und ein wohlgeordneter Auszug aus den vielen Auszügen in Hrn. Dr. Heims medizinischer Probeschrift, nur weiß unser Einer unter den angeführten Eigenschaften der Molken die erweichende mit der tonischen nicht zusammenzureimen. Des Verfassers Schilderung der Kuranstalt in Gais ist, obwohl etwas weitläufig, doch rühmensewerth und wahr. Daß von der Tafel Salat, Geräuchertes und Käse wegbleiben, loben wir mit ihm, würden aber zugleich auch den dort nicht im Index prohibitorum (scil. ciborum) stehenden, obgleich den Kurmägen nicht zuträglichen gebratenen Enten und Gänsen den Abschied geben. — Für einen schattigen Spaziergang, den Hr. v. K. mit Recht so sehr vermist, wird gegenwärtig eifrigst gesorgt.

Daß bei der Landsgemeinde in Appenzell die Häupter des Landes unter einem Baume sitzen, ist unrichtig; auch hier, wie anderswo, ist es nicht üblich, daß der Diener sitzt, während dem der Herr vor ihm steht. Wie der Landsgemeindeplatz der Sitter gegenüber liege, sehen wir auch nicht ein.

Zu Herisau gehört kein Dorf Ebnat, noch befindet sich das Landesarchiv ausschließlich daselbst, sondern der nicht unwichtigere Theil desselben ist in Trogen aufbewahrt. Die dortige Bade- und Molkenanstalt des Herrn Steiger hätte eine ausführlichere Erwähnung verdient. — Auf Bögelisegg sieht man die Dörfer Teufen und Bübler durchaus nicht, dagegen aber Wald und Rehetobel, die hier nicht angeführt werden. — Die kleine Insel im sogenannten Wenigersee ist keine schwimmende. — In Trogen hat das Waisenhaus keine neue Gestaltung erhalten, noch ist es unter dem Namen einer Arbeitsschule eröffnet worden, sondern diese letztere ist eine eigene, ganz neue Einrichtung für die Waisenknaben. Die an diesem Ort bestehende Gesellschaft ist nur ein Theil der

vaterländischen, welche letztere in den meisten Gemeinden des Kantons ihre Mitglieder zählt. Die Häuserzahl dieser Gemeinde ist hier irrig zu 230 angegeben, da es 332 heißen soll. Unter dem dortigen Sehenswerthen wäre das neu erbaute Zeughaus, die Gartenanlagen und Kupferstichsammlung des Hrn. Obrist Honerlag, so wie dessen Gemälde, unter denen der heil. Hieronymus von Albr. Dürer, die Sammlung vaterländischer Urkunden des Hrn. Joh. Kaspar Zellweger, das Naturalienkabinet des Hrn. Dr. Schläpfer und die Bibliothek des Hrn. Pfr. Frei, der Erwähnung werth gewesen.

Die Besuche in Konstanz und Pfäfers, von Gais aus, hat Hr. v. K. mit allem Recht unter die Ausflüge gezählt, denn zu Fuß oder zu Pferd wird nicht leicht ein Kurgast einen so weiten Weg machen.

Die, S. 132 angeführte Stelle aus Wallser, hat der Verf. mißverstanden, da man nie über die Schwägalp nach dem Weißbad gieng. Letzteres ist recht gut beschrieben.

Die Beschreibung der Alpen ist größtentheils aus dem im Monatsblatt, Jahrgang 1825, befindlichen Aufsatz von Hrn. Dr. Schläpfer in Trogen entlehnt; selbst eingeschlichene Druckfehler, wie *Bartia* statt *Bartsia*, *Boa* (Riese) statt *Poa* (Rispengras), *Flurlerche* statt *Fluelerche*, *Buniniten* statt *Bucciniten*, sind hier wieder abgedruckt. Die Notiz über die Alpenforelle, S. 171, ist ganz falsch aus S. 166 des Monatsblattes abgeschrieben. S. 174 soll es statt *Bügler* *Bözler* heißen. Die Steinpyramide auf dem hohen Säntis haben nicht Wind und Wetter, sondern Loggenburger zerstört.

Unrichtig ist ferner die Angabe S. 243, daß in den Flüssen des Appenzellerlandes keine Krebse vorkommen, denn allerdings giebt es deren; und daß es auch Hasen gebe, wird uns Hr. v. K. glauben, wenn wir ihn versichern, daß zur Winterszeit in unserm Lande weit über 100 rüstige und streitbare Männer auf die Hasenjagd gehen.

Die Ausführung von Holz von Innerrhoden nach Auserrhoden, S. 247, ist keineswegs verboten. Die S. 262 dem

sogenannten Wildheu zugeschriebene besondere Wirkung, Blasen zu erregen, wenn man sich nackt in das frisch geschnittene Heu legt, kommt auch anderm Heu zu. — In den Alpen ist das Wasser gar nicht selten, S. 285, sondern im Gegentheil an den meisten Orten im größten Ueberflus vorhanden; auch wäscht der Senn das Milchgeräthe keineswegs wegen Mangels an Wasser mit Schotten, sondern weil das Wasser hiezu durchaus nicht taugt.

Die Hauptquellen, aus denen der größte Theil dieses Werks geschöpft ist, sind Walser, Schläpfer und Steinmüller.

Druckfehler finden sich, ausser den angemerkten, noch manche, so kommt z. B. immer Honnelag statt Honnerlag vor, u. s. w.

Vorstehende Bemerkungen und Berichtigungen, die noch hätten vermehrt werden können, sind nicht aus Tadelsucht entsprungen; wir hielten es für Pflicht, zu verhüten, daß dergleichen Unrichtigkeiten nicht durch wieder Ausschreiben weiter verbreitet werden, auch glauben wir dem Hrn. Verf. einen Dienst zu erweisen, wenn wir ihm einige Winke geben, seinem Werk, bei einer etwaigen neuen Ausgabe, eine größere Genauigkeit zu geben. Weit entfernt daher, durch das Gesagte diese Schrift herabwürdigen zu wollen, empfehlen wir dieselbe wegen des vielen Guten und Brauchbaren, das sie in einem schönen und angenehmen Gewande darbietet, allen Molkenturgästen auf's beste, und sind überzeugt, daß dieselben gewiß viel Befriedigendes und ihnen Nützlichendes darin finden werden.

---

N  
G  
ge  
S  
Be  
au  
an  
fer  
En  
Th  
  
Sc  
in